

Es geht ums Dazugehören

Hals, Nase, Ohren: Schildern Sie uns Ihr Problem, Experten beraten Sie

STICHWORT

Siehe dazu Text „Es geht ums Dazugehören“

➔ Wenn Sie eine Frage an unsere HNO-Experten haben, gibt es zwei Möglichkeiten, diese „an den Mann“ zu bringen: Im Internet einfach an folgende E-Mail-Adresse mailen: info@nb-medienservice.de, oder postalisch an folgende Anschrift: NB Medienservice, Hagenstr. 15, 45894 Gelsenkirchen-Buer.

➔ Weitere Tipps und eine Liste mit HNO-Ärzten unter www.hnonet-nrw.de

➔ Sie können selbstverständlich zu allen Themen Fragen stellen, die in Zusammenhang mit HNO-Problemen stehen.

HERTEN. (greis/komm-public) Sie fragen sich, warum Ihre Ohren sausen, Ihr Auge tränt, oder die Nase andauernd läuft. Für einen Arztbesuch erscheinen Ihnen ihre Beschwerden noch zu geringfügig. Nun haben Sie die Möglichkeit, erst einmal ganz unverbindlich bei einem HNO-Experten aus dem Vest nachzufragen, was wohl los sein könnte. In Zusammenarbeit mit dem HNO-net NRW beantworten wir Ihre Fragen. Natürlich ersetzt das keineswegs eine persönliche Behandlung beim Arzt Ihres Vertrauens.

Henriette K. (72 Jahre): Mein Mann war schwerhörig und trug ein Hörgerät. Jetzt, zwei Jahre nach seinem Tod, wurde auch bei mir Schwerhörigkeit festgestellt. Jedoch ist es mir etwas unangenehm, ein Hörgerät den ganzen Tag zu tragen. Vieles höre ich auch noch. Kann ich auch ohne Hörgerät irgendwie wieder besser hören?

Dr. med. Michael Piduhn, Hals-Nasen-Ohren-Facharzt aus Herten und Mitglied im HNO-net NRW: „Sie stehen mit Ihrer Diagnose nicht alleine da. Mehr als jeder dritte Deutsche leidet mit 60 Jahren unter Altersschwerhörigkeit. Ab dem 70. Lebensjahr verdoppelt sich sogar die Zahl der Betroffenen.“

Wir HNO-Ärzte unterscheiden zwei Formen des Hörver-

Wir haben ein Ohr für Sie

Heute:
Altersschwerhörigkeit

lustes: Den Innenohr Hörverlust, bei dem die Haarsinneszellen im Innenohr absterben, und den daraus resultierenden zentralen Hörverlust.

Letzterer beschreibt gestörte Verarbeitungsstrategien für Geräusche in der Hörbahn durch Veränderungen an den Nervenfasern. Denn genau wie ein Neugeborenes Hören und Verstehen erst erlernen muss, verlernen Betroffene dieses bei nachlassendem Hörvermögen. Da dieser Prozess nur langsam fortschreitet, verspüren viele den Verlust an Hörkompetenz erst, wenn es fast zu spät ist. Auch,

Gehirn kompensiert die Hörminderung

weil das Gehirn die beginnende Hörminderung über längere Zeit kompensiert.

Auf ein Hörgerät sollten Sie daher nicht verzichten. Ihre Sorge, dass Sie das Tragen des Hörgerätes als unangenehm

empfinden könnten, ist heute unbegründet. Die Geräte wurden in den vergangenen Jahren sowohl auf technischem Gebiet als auch im Hinblick auf Tragekomfort und Ästhetik stark weiterentwickelt. Wie eine gut sitzende Brille kann ein perfekt angepasstes Hörgerät zu einem nahezu unmerklichen treuen Begleiter und Helfer werden.

Beachten Sie: Ohne Hörgerät hören Sie nicht einfach nur schlecht, sondern verlernen das Hören mit der Zeit auch. Am Anfang hören Sie zwar im Tieftonbereich noch gut und nehmen nur höhere

Das rastende Ohr „rostet“

Frequenzen nicht mehr wahr. Wenn Sie jetzt die Krankheit ignorieren, verlieren Sie später die Fähigkeit zum zentralen Hören. Getreu dem Motto: Wer rastet, rostet.

Erhalten Nervenstrukturen keine Impulse mehr, verkümmern sie. So sind sie später auch nicht mehr fähig, die vom Hörgerät weitergeleiteten Geräusche richtig zu verarbeiten. Doch bei Schwerhörigkeit geht es nicht nur um das Hören an sich, sondern vor allem um das „Dazugehören“.

Schwerhörigkeit kann beispielsweise zu Depressionen und Einsamkeit führen. Zudem leistet sie der Entstehung von Altersdemenz einen Vor-schub, fördert den Verlust der



HNO-Experte: Dr. med. Michael Piduhn aus Herten.

räumlichen Orientierung und den Sehverlust.

Als Mitglied des HNO-net NRW, einem Netzwerk von HNO-Fachärzten, bei dem auch ein Projekt zur Altersschwerhörigkeit läuft, empfehle ich den Hörpass. Dieser dokumentiert die Untersuchungen und vereinheitlicht sie.

Auf der Basis aktueller Höruntersuchungen kann so der prozentuale Hörverlust berechnet und fachärztliche Empfehlungen über Kontrollabstände und Therapiemaßnahmen besser gegeben werden. Patienten haben so ihre Hörentwicklung immer unter Kontrolle und nebenbei auch ein wichtiges Dokument für Behörden und Versicherungen.“